

BAD KÖTZTING



BEI UNS IM NETZ

Alle Nachrichten aus Bad Kötzing und Umgebung finden Sie unter

MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM

SPENDENAKTION

Stolze Summe für Motorikpark

CHAMERAU. Der Elternbeirat des Kindergartens Villa Kunterbunt mit seiner Vorsitzenden Regina Breu hatte als Initiator die Aktion „Chamerau – ein Dorf spendet für den zu erstellenden Motorikpark ins Leben gerufen und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie 51 Firmen, Vereinen, Privatpersonen und einigen Institutionen die stolze Summe von 13 200,60 Euro gesammelt. Enthalten in der Summe sind Spenden von 20 bis 2000 Euro.

Diese Summe übertraf alle Erwartungen. Mit solch einem Erlös hatte anfangs selbst Bürgermeister Stefan Baumgartner nicht gerechnet. 90 Firmen und Personen wurden angeschrieben. Zugesagt zum Bau im Frühjahr wurden auch Sachspenden wie Bauholz, Farbe und Maschinen. Den restlichen Betrag übernimmt die Gemeinde Chamerau.

Bereits im Oktober 2020 begann die Spendenaktion, die am Montagmorgen im Kindergarten ihren vorläufigen Abschluss mit der Überreichung von zwei „Spieleautos“ fand, die von Ernst Schlamminger in Zusammenarbeit mit der Firma Metallbau Franz Stocker erstellt wurden.

Im Vorfeld hatten Firmen und Privatleute gespendet, ebenso hatten sich Banken und auch Vereine mit einer großzügigen Geldspende daran beteiligt. Auch die örtliche Geschäftswelt hatte ihren Obolus zur Aktion beigetragen. Erfreut zeigte sich Bürgermeister Baumgartner außerdem über die Kleinspenden von Eltern und Großeltern der Kita- und dem Kindergartenkinder.

Der Bürgermeister betonte, dass die Bürger eine großartige Leistung erbrachten. Aber nicht nur die Chamerauer selbst, sondern auch auswärtige Firmen und Geschäfte hätten sich bereit erklärt mitzuhelfen. Die Spendenaktion, so Baumgartner, sei somit ein weiterer wertvoller Baustein für den längst erforderlichen Motorikpark des Kindergartens.

Die offizielle Spendenaktion gehe mit dem heutigen Tag zu Ende, jetzt beginne die Umsetzung, so Baumgartner. Die Kostenaufstellung erbrachte eine ungefähre Gesamtsumme von 20 000 Euro für den Außenbereich auf dem Gelände von Villa Kunterbunt. Der Motorikpark wird nach Fertigstellung der Kinderkrippe und dem Kindergarten zur Verfügung stehen. Ein Schuppen zum Unterstellen von Geräten wird noch zusätzlich erstellt werden.

Bürgermeister Stefan Baumgartner hatte das in der Planung stehende Projekt eines Motorikparks, der hier unter der Federführung der Gemeinde und des KG-Elternbeirates im Frühjahr entstehen wird, erläutert: Mit erst einmal einigen Wippen, Rollen, Brücken und anderen Geräten solle etwas geschaffen werden, worauf auch der Elternbeirat und die Kindergartenkinder selbst stolz sein können. (che)



Auch Kerstin Stocker (l.), Regina Breu und Stefan Baumgartner freuen sich.

FOTO: HERMANN SCHROPP

Warten auf das Tauwetter

INVESTITION Die Westumgehung ist seit Wochen gesperrt, obwohl die Bagger am Aschenbrenner-Areal stillstehen. Woran liegt das?

VON STEFAN WEBER

BAD KÖTZTING. Wer aus Richtung Cham über Lederdorn nach Bad Kötzing fährt, muss seit Ende Oktober bisweilen einen kleinen Umweg in Kauf nehmen. Wegen der Bauarbeiten rund um das ehemalige Areal der Stahlbau-firma Aschenbrenner ist die Westumgehung – eine der am meisten befahrenen Straßen der Stadt – komplett gesperrt. Umso mehr wundern sich nicht wenige, dass augenscheinlich nicht viel passiert auf dem Grundstück.

Im Februar 2018 hatte Investor Matthias Altmann aus Cham das Industriegelände am Stadtrand an der Westumgehung erworben. Im Gespräch mit unserem Medienhaus erklärt er, dass „ich auch lieber schneller vorwärtskommen würde, aber das geht nicht“, und: Auch wenn es nicht danach aussehe, werde durchaus gearbeitet.

17 Wohnungen bereits reserviert

Allerdings hätten sich seit der Sperre der Umgehung die Arbeiten im Untergrund abgespielt, der natürlich wenig spektakulär sei. Auch von außen sichtbare Bewegung werde ins Spiel kommen, wenn ab Mai der Hochbau beginne. Das erste Bauwerk, das angepackt werden soll, werde das Wohngebäude sein. Das Haus mit seinen 23 Einheiten – von denen übrigens bereits 17 verbindlich reserviert seien – wird am südlichen Ende an der Bahnhofstraße entstehen. Ab Juni soll dann mit dem Bau für die Supermärkte begonnen werden, erklärt Investor Altmann.

Bis dahin gehe es vor allem darum, den Urtlbach, der bereits zu Zeiten der Firma Aschenbrenner vor Jahrzehnten unterirdisch verrohrt worden war, zu verlegen. Die Verrohrung sei ohnehin an vielen Stellen defekt gewesen, weshalb sich die Arbeiten nun angeboten hätten. Zudem sei es auch sehr zeitaufwändig gewesen, „jeden Quadratmeter Boden umzudrehen, auf Altlasten zu untersuchen und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden Verbesserung vorzunehmen.“

Für den Investor und seine Planungs-Firma ist es das größte und aufwändigste Projekt, das sie selbst ausführen, sagt Matthias Altmann. Mit rund 50 Mitarbeitern deckt das Ingenieurbüro Altmann im Auftrag viele verschiedene Bereiche im Hoch- und Tiefbau für Firmen im In- und Ausland ab. „Da sind schon ähnlich große Projekte dabei“, sagt Altmann. Doch für ihn als Investor sei die Baustelle am Aschenbrenner-Areal die „in Größe und Schwierigkeit forderndste“, räumt er ein.

Dass es den Bürgern der Stadt im Moment gefühlt so vorkomme, als rühre sich nichts auf der Baustelle, kann er verstehen. „Rund um Weihnachten war auch klar, dass eine Pause ist“, sagt er. Seitdem kämpfe die Baustelle etwas mit dem Winter. So sei ein Trupp erst am Montag wieder vor Ort gewesen. Mit Blick auf das Wetter rechne er damit, dass ab Beginn der kommenden Woche mit größeren Arbeiten begonnen werden könne.

„Es hängt halt immer auch gleich ein richtiger Rattenschwanz an allem



Die Westumgehung ist seit Wochen gesperrt, obwohl zumindest gefühlt „nichts geht“ auf der Großbaustelle. Investor Matthias Altmann erklärt, woran das liegt.

FOTO: S. WEBER

DAS ASCHENBRENNER-AREAL

Anfänge: Vor rund 80 Jahren siedelte sich die Firma Aschenbrenner auf dem Gelände an, das über 20 000 Quadratmeter groß ist. Damals weit außerhalb des Marktes Kötzing, ist es heute ein zentrumsnahes Grundstück.

Nutzung: Die Firma Aschenbrenner begann nach dem Zweiten Weltkrieg an dieser Stelle damit, Stallungen für die Landwirtschaft zu bauen. Zuletzt wurden Hallen in Stahlbauweise erstellt.

Verkauf: Im Januar 2019 gaben die Firma Aschenbrenner und Investor Matthias Altmann bekannt, dass das Gelände verkauft wurde. Alle Gebäude wurden abgerissen, es wird nun für dm, Aldi, Edeka und Tedi gebaut.

Entwicklung: Außerdem entsteht am Südende des Grundstücks ein Mehrparteienhaus mit 23 Wohnungen. Davon ist der überwiegende Teil bereits fest reserviert, wie Investor Matthias Altmann auf Nachfrage bekannt gibt. (wf)

dran“, weiß er, mit vielen unterschiedlichen Entscheidungsträgern, Genehmigungen und Vorschriften. Die Straße vorübergehend wieder zu öffnen, so lange die Arbeiten auf dem Gelände ruhen müssten, sei übrigens auch nicht möglich, weil an der Straße selbst durchaus gearbeitet werde.

Sperre noch bis Pfingsten

Gemeinsam mit der Stadt entsteht für die Einfahrt zu den künftigen Supermärkten etwa auf halber Strecke der Westumgehung eine Abbiegespur. Darum ist der Asphalt an dieser Stelle bereits entfernt worden, was die Durchfahrt nicht zulasse. Die Großbaustelle liege derzeit im Plan – allerdings sei die

Fertigstellung bereits einmal um ein Jahr nach hinten verschoben worden. „Ich bin ja Optimist“, sagt er auch nach drei Jahren, in denen er bereits an dem Projekt arbeite. Aber es brauche eben auch seine Zeit. Bis Pfingsten, so die bisherige Planung, werde die Sperre schon noch dauern. Ein Termin, der natürlich mit Blick auf den Pfingstritt und das Volksfest angesetzt worden war. Ob das dieses Jahr sein wird, wisse noch niemand. „Aber wir werden auch so alles daran setzen, so schnell wie möglich so weit zu kommen, dass die Sperre aufgehoben werden kann“, versichert der Investor.

Immerhin: Dadurch, dass die Planungs-firma alles im eigenen Haus

selbst bearbeiten könne, werde viel Zeit gespart. „Bräuchten wir mehrere externe Firmen dafür, würde sich alles in die Länge ziehen“, sagt Matthias Altmann. Vielleicht auch ein Grund, weshalb sich andere mögliche Investoren das Projekt nicht zugetraut hätten, obwohl klar gewesen sei, dass Aldi, dm und Edeka als Mieter schon bereitstünden. Die sollen in gut einem Jahr dann auch wirklich einziehen können, so im Sommer oder Herbst 2022, schätzt Altmann.

Bis dahin sei aber noch einiges zu erledigen – von der Straße über die Wohnungen und Stützmauern bis hin zu Parkplätzen und den eigentlichen Gebäuden für die Märkte.